

Die Bergische Heideterrasse

Natur erleben zwischen Hilden, Solingen und Langenfeld



Wanderschäferherde auf der Bergischen Heideterrasse

Die Bergische Heideterrasse

Ein Landschaftsband verbindet Mensch und Natur

Einst lag die Heide dem Bergischen Land zu Füßen. Noch vor 100 Jahren prägten ausgedehnte Heideflächen die Landschaft zwischen Hilden, Solingen und Langenfeld. Als insgesamt drei bis fünf Kilometer breites und etwa 80 Kilometer langes Band zog sich die Bergische Heideterrasse am Fuß des Bergischen Landes von Duisburg im Norden bis Siegburg im Süden.

Die Heide entwickelte sich, nachdem vor rund 300 Jahren dichte Laubwälder abgeholzt worden waren. Schäfer trieben ihre Herden zum Weiden auf die mageren Flächen, Bauern verwendeten die Heidepflanzen mitsamt Wurzeln als Stalleinstreu. Als Ackerland eigneten sich die nährstoffarmen Böden nicht. Bäume standen nur an besonders feuchten, moorigen Stellen, die nicht bewirtschaftet werden konnten. Baumarten, wie die Schwarzerle und die Moorbirke, die auf dem nassen, sumpfigen Boden wachsen können, bildeten diese sogenannten Bruchwälder.

Was von der Heide übrig blieb

Mit der Rückbesinnung auf die Waldwirtschaft wurden viele Heideflächen entwässert und aufgeforstet. In anderen Bereichen entstanden Siedlungen. Heute existieren am nördlichen Ende der Bergischen Heideterrasse nur noch kleinere Heidebestände in den Naturschutzgebieten „Hilden-Spörkelbruch“, „Ohligser Heide“ und „Further Moor“. Bruchwälder konnten sich in einigen sehr nassen Bereichen wieder ausbreiten.

Zu neuem Leben erweckt

In der Heide und den Bruchwäldern leben seltene Tier- und Pflanzenarten, wie die Zauneidechse, die Waldschnepfe und die Moorlilie. Die Biologische Station Haus Bürgel und die Biologische Station Mittlere Wupper setzen sich deshalb gemeinsam mit dem Kreis Mettmann und den Städten Solingen, Hilden und Langenfeld für ihren Erhalt und ihre Entwicklung in den Naturschutzgebieten ein. Dazu werden standortfremde Bäume, wie Fichten und Lärchen, gefällt und Gräben verschlossen, um den natürlichen Grundwasserspiegel wiederherzustellen. Die Samen der Heidepflanzen von einst befinden sich noch immer im Boden. Wenn die darauf liegende Erde entfernt wird, erwachen sie im Licht aus ihrem Dornröschenschlaf und keimen.

Um den Erhalt seltener Tier- und Pflanzenarten langfristig zu sichern, ist ein genetischer Austausch wichtig. Außerhalb der Naturschutzgebiete legen die Biologischen Stationen auf der Bergischen Heideterrasse deswegen ebenfalls kleine Heide- und Bruchwaldbiotop an. Diese sogenannten Trittsteinbiotop sollen den Tieren und Pflanzen eine „Wanderung“ zwischen den Naturschutzgebieten ermöglichen.

Gehegt und gepflegt

Zur Pflege der Heide zieht im Sommer eine Wanderschäferherde von etwa 300 Mutterschafen mit ihren Lämmern und 20 Ziegen durch das Gebiet. Mit ein wenig Glück entdecken Sie zu dieser Jahreszeit Schäfer und Schafe bei der Arbeit.



Wanderungen

Hildener Heide und Ohligser Heide **W1**

Start und Ziel: Wanderparkplatz Hildener Heide an der Hundesaualfwiese nahe Jaberg und Sandberg (B228 Elberfelder Straße zwischen Hilden und Haan) oder Wanderparkplatz an der Ohligser Heide gegenüber dem Engelsberger Hof (Straße Engelsberger Hof)
Länge: ca. 9 km
Zeit: ca. 3 Std.

Charakteristik: einfache Wegstrecke durch die beiden Naturschutzgebiete Hildener und Ohligser Heide und den dazwischen liegenden Siedlungsbereich, flaches Gelände außer an Jaberg und Sandberg.

Abkürzung: vom Wanderparkplatz an der Hildener Heide nur die Runde durch die Hildener Heide (ca. 5 km) oder vom Wanderparkplatz an der Ohligser Heide nur die Runde durch die Ohligser Heide (ca. 2,7 km)

Die Wanderung durch die südliche Hildener Heide und die Ohligser Heide beginnt mit einem Ausblick vom **Jabergturm 1** über die Niederrheinische Bucht. Von dort aus führt der Weg durch trockene Laub- und Nadelwälder, entlang sumpfig-feuchter Wälder aus **Schwarzerlen** und **Moorbirken B** und durch den Siedlungsbereich Hilden-Kalstert. Durch die Bahn-Unterführung im Süden von Kalstert geht es in die Ohligser Heide, in deren weitläufiger **Heidelandschaft H** im Sommer Besen- und Glockenheide in zartem Lila erblühen. Ein Abstecher zum **Heidegarten 7**, einer Miniatur-Heidelandschaft auf wenigen Quadratmetern, gewährt einen Überblick über die besondere Tier- und Pflanzenwelt der Heide. Auf dem Rückweg lassen sich am **Heideweiher 5** bunt schillernde Libellen entdecken und am **Drei-Insel-Teich 4** Wasservogel beobachten. Ein langer Holzsteg führt durch einen besonders schön ausgeprägten **Bruchwaldbereich B**, bevor es auf den Rückweg durch Hilden-Kalstert geht. Der Weg folgt hier dem Verlauf der Itter und führt dann durch den kleinen Ortsteil **Schönholz 3** zurück in die Hildener Heide. Zum Abschluss der Wanderung gewährt der mit **Heide H** bewachsene **Sandberg 2** noch einen weiten Blick auf die umliegende Landschaft. Entlang der Strecke befinden sich vier **Informationstafeln** zu den Themen **Bruchwald**, **Feuchtwiese**, **Sanddüne** und **Heideweiher**.



Krüdersheide und rund um Feldhausen **W2**

Start und Ziel: Wanderparkplatz an der Ohligser Heide gegenüber dem Engelsberger Hof (Straße Engelsberger Hof), Länge: ca. 9,5 km
Zeit: ca. 3 Std.

Charakteristik: einfache Wegstrecke durch Wälder, Äcker und Wiesen, das Naturschutzgebiet Krüdersheide sowie beschauliche Ortsteile von Solingen und Langenfeld, flaches Gelände. **Abkürzung:** vom Parkplatz Schwanenmühle (Straße Zur Schwanenmühle) aus nur die Nordrunde (ca. 5 km) oder nur die Südrunde (ca. 4,5 km)

Die Wanderung durch die Krüdersheide und rund um Feldhausen beginnt im Süden der Ohligser Heide. Dort gewähren ein **Bodenprofil 6** und der **Heidegarten 7** einen Eindruck von den Bodenverhältnissen der Bergischen Heideterrasse und den besonderen Tieren und Pflanzen die hier leben. Durch die alte Parkanlage des **Engelsberger Hofes 8** geht es in die Krüdersheide. Hier führt der Weg entlang sumpfig-feuchter **Wälder**

Allee aus Walnussbäumen vor dem Waldhof in der Krüdersheide



aus **Schwarzerlen** und **Moorbirken B** zur **Schwanenmühle 10** am Viehbach. Südlich davon lassen sich, zwischen Wiesen und Feldern, im beschaulichen Langenfelder Ortsteil **Feldhausen 13** alte Fachwerkhäuser bewundern. Auf dem Rückweg liegen, mit der kleinen **Pfarrkirche St. Maria Rosenkranzkönigin 11**, der **Wasserburg Haus Graven 12** und dem **Waldhof 9**, mehrere sehenswerte Bauwerke. Entlang eines renaturierten **Bruchwaldbereiches B** geht es durch die Krüdersheide zurück zum Ausgangspunkt. An der Strecke befinden sich zwei **Informationstafeln** zu den Themen **Feuchtwiese** und **Bruchwald**.

Further Moor und Langenfelder Sandberge **W3**

Start und Ziel: Wanderparkplatz an der Bergischen Landstraße (L403) zwischen Langenfeld und Leichlingen
Länge: ca. 12 km
Zeit: ca. 4 Std.

Charakteristik: einfache Wegstrecke um das Naturschutzgebiet Further Moor herum und durch die nördlich und südlich angrenzenden Wälder und Wiesen, flaches Gelände, außer am Wenzeln- und Spürkelberg.

Abkürzung: ab dem Wanderparkplatz an der Bergischen Landstraße nur die Nordrunde in Richtung Wenzelnberg (7,5 km) oder nur die Südrunde um das Further Moor (5,3 km) herum

Die Wanderung durch die Langenfelder Sandberge und um das Further Moor herum führt zuerst am Natur-Freunde-Haus vorbei und nördlich von diesem durch den Mischwald. Dort erklimmt der Weg den **Heidberg**, wo auf einer **renaturierten Heidefläche H** im Sommer die Besenheide und der Ginster erblühen. Weiter geht es hinauf auf den **Spürkelberg**, der einen weiten Blick in Richtung Bergisches Land gestattet und an dem die Spuren des **ehemaligen Sandabbaus 17** in Langenfeld und Leichlingen besonders gut zu erkennen sind. Von dort aus bietet sich ein Abstecher in die kleine Solinger Ortschaft Rupelrath mit seiner malerischen **Kapelle 16**



Bruchwald mit Pfeifengras

an, bevor es am **Hotel Gravenberg 14** vorbei durch den Wald zum **Mahnmal 15** am Wenzelnberg geht. Nachdem Wenzelnberg und Spürkelberg umrundet sind, führt der Weg an einer weiteren **renaturierten Heidefläche H** vorbei. Nördlich des Further Moores beschreibt der Weg einen weiten Bogen entlang der Felder und führt dann an der Westseite des Further Moores an **Schwarzerlen** und **Moorbirken B** vorbei. Von dort geht es über die kleinen Ortschaften **Dückerburg 19** und **Hapelrath 18** und dann entlang der Ostseite des Further Moores zurück zum Ausgangspunkt. An der Strecke befinden sich zwei **Informationstafeln** zu den Themen **Trockenheide** und **Bruchwald**.



Erlenbruchwald mit Stillgewässer in der Ohligser Heide

Sehenswertes

Wertvolle Natur

Bruchwälder **B**

In den feuchten, sumpfigen Wäldern aus Schwarzerle und Moorbirke leben seltene Arten, wie die Waldschnepfe und der Königsfarn. Besonders gut entwickelt sind diese Bruchwälder nordwestlich von Hilden-Schönholz, in der Krüdersheide westlich des Drei-Insel-Teiches, in der Krüdersheide südlich des Engelsberger Hofes und am Westrand des Further Moores. Ein gerade renaturierter Bruchwaldbereich ist in der Krüdersheide zu sehen.

Heideflächen **H**

Heide ist nicht gleich Heide. Auf trockenen Heideflächen, wie am Hildener Sandberg, sonnen sich die Zauneidechsen und hier und da erblüht das violette Berg-Sandknöpfchen. Auf feuchten Heideflächen, wie im Hildener Stadtwald und am Heideweiher in der Ohligser Heide, hüpf die Sumpfschrecke umher und der glitzernde Sontentau versucht, als fleischfressende Pflanze, kleine Insekten anzulocken. Eine gerade renaturierte Trockenheidefläche ist in Langenfeld nahe der Deponie Immigrath zu sehen. Sie überbrückt die Entfernung zwischen den Naturschutzgebieten Further Moor und Krüdersheide und Göttsche, damit Tiere und Pflanzen von einem Gebiet ins andere wechseln können.

Feuchtwiesen **F**

Feuchtwiesen sind kein langweiliges Grasland, sondern Lebensraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Hier blühen Sumpfdotterblumen und Geflecktes Knabenkraut, in kleinen Teichen stimmen Frösche ihr Konzert an und in alten Kopfwäldern finden Vögel und Insekten ein Zuhause. Drei Feuchtwiesen ganz unterschiedlicher Art liegen in Hilden nahe Spörkelbruch, in Solingen im Nordwesten der Ohligser Heide und in Langenfeld südöstlich von Feldhausen.

Sehenswürdigkeiten

1 Jaberg und Aussichtsturm

Der Jaberg ist mit 106 Metern der höchste Punkt Hildens. Vom 1931 erbauten Aussichtsturm lässt sich ein weiter Blick über die Heideterrasse im Süden und die umliegenden Städte genießen. Öffnungszeiten: Sa u. So 9-17 Uhr, vom 01.05.-30.09. Sa u. So 9-19 Uhr

Blick vom Jabergturm in der Hildener Heide



2 Sandberg

Der Sandberg ist im Gegensatz zum Jaberg nicht bewaldet. Seine sonnigen, mit Besenheide bewachsenen Hänge sind ein Lebensraum für Insekten und Zauneidechsen. Von der Kuppe eröffnet sich ein schöner Ausblick.

3 Hofstelle Schönholz 23

Das hübsche Wohnhaus aus dem 18. Jahrhundert ist eines der wenigen in Hilden erhaltenen Bruchsteingebäude.

4 Drei-Insel-Teich

Dieser Teich hat eine belebte Geschichte. Einst ein natürlicher Heideweiher, wurde er 1920 erweitert, 1960 künstlich verbaut und letztendlich 1990 naturnah umgestaltet. Im Schilf und Röhricht der Ufer können viele Vögel ungestört brüten. Mit ein bisschen Geduld lassen sich hier Wasservögel, wie Zwergtaucher und Kanadagans, der Eisvogel und an Sommerabenden auch die Wasserfledermaus beobachten.



5 Heideweiher

Der Heideweiher ist ein für feuchte Heidegebiete typisches Gewässer. Er bietet einen Lebensraum für Molche, Teichfrösche und Libellen, wie die seltene Torf-Mosaikjungfer, die nur an solch nährstoffarmen Gewässern lebt.

6 Bodenprofil

Das Bodenprofil in der Ohligser Heide zeigt, dass die Böden der Bergischen Heideterrasse vor allem aus Tonen und darüber liegenden Sanden und Kiesen bestehen. Deshalb sind sie oft sehr nass und nährstoffarm.

7 Heidegarten

Im Süden der Ohligser Heide lohnt sich ein Abstecher zum Heidegarten. In diesem Anschauungs-Gelände werden einzelne Tier- und Pflanzenarten der Bergischen Heideterrasse näher vorgestellt. Tische und Bänke laden zu einer Rast ein.

8 Engelsberger Hof

Der 1905 erbaute Engelsberger Hof mit angrenzendem Park und Spielplatz beherbergt ein Ausflugslokal. Der Park ist heute als Naturdenkmal ausgewiesen.

9 Waldhof

Die kleine barocke Schlossanlage wurde 1911 erbaut. Zwischen dem Waldhof und dem Viehbach lag zu dieser Zeit noch die Krüdersheider Mühle, deren Dynamomaschine den Waldhof mit Strom versorgte.

10 Schwanenmühle am Viehbach

Das heutige Ausflugslokal am Viehbach wurde einst als Mahlmühle genutzt. Der Viehbach fließt, wie alle Bachläufe im Gebiet, von Osten nach Westen, entsprechend der sanften Neigung der Bergischen Heideterrasse vom Bergischen Land zum Rhein. Auch die Überreste einer mittelalterlichen Turmhügelburg (Motte Schwanenmühle) befinden sich hier.

11 Kirche St. Maria Rosenkranzkönigin

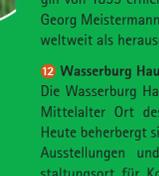
Die kleine katholische Pfarrkirche St. Maria Rosenkranzkönigin von 1899 erhielt 1962 neue Fenster nach dem Entwurf von Georg Meistermann. Der 1911 in Solingen geborene Künstler gilt weltweit als herausragender Glasmaier.

12 Wasserburg Haus Graven

Die Wasserburg Haus Graven war im Mittelalter Ort des Hofgerichtes. Heute beherbergt sie wechselnde Ausstellungen und ist Veranstaltungsort für Konzerte und Lesungen. Das Burggelände und das Café „Burgstube“ sind Mittwoch bis Sonntag, 13-18 Uhr geöffnet, wechselnde Ausstellungen samstags, sonntags und feiertags, 14-17 Uhr.

13 Feldhausen

In dem kleinen, über 800 Jahre alten Langenfelder Ortsteil Feldhausen finden sich Informationen zu Alter, Standort und Nutzung mehrerer denkmalgeschützter Gebäude.



Kapelle St. Reinoldi in Rupelrath

14 ehemalige Pferdeumspannstation Romatikhotel Gravenberg

Wo heute das Hotel Gravenberg liegt, befand sich früher eine Pferdeumspannstation. Auf dem Weg zwischen Rhein und Bergischem Land wurden dort die Pferde getränkt oder ausgewechselt. Für das leibliche Wohl der Kutscher sorgte schon damals ein Gasthaus.

15 Mahnmal

Am Wenzelnberg wurden im April 1945, kurz vor Kriegsende, unter dem Nazi-Regime 71 Häftlinge aus umliegenden Gefängnissen erschossen. Am heutigen Mahnmal informiert eine Tafel über das damalige Geschehen.

16 Kapelle St. Reinoldi

Die schlichte Rupelrather Kapelle stammt aus dem 14. Jahrhundert. In ihrem Inneren können alte Wandmalereien bewundert werden, der älteste Grabstein stammt von 1702.

17 Sandabbau am Spürkelberg

Wo der Blick heute auf das Deponiegelände fällt, lag einst die Kuppe des Spürkelbergs. Sie verschwand durch den Sandabbau in Langenfeld und Leichlingen in früheren Jahrhunderten. Der feine Sand wurde zum Verputzen, als Formsand in der Eisen- und Stahlindustrie und zur Glasherstellung verwendet. Auch an der Nordostseite des Spürkelbergs sind im Wald noch die Spuren des Sandabbaus zu erkennen.

18 Hapelrath

In Hapelrath, das 1446 erstmals urkundlich erwähnt wurde, sind mehrere restaurierte Fachwerkhäuser aus dem 18. Jahrhundert zu bewundern.

19 Dückerburg und Wegekreuz

Die Dückerburg bestand als Wasserburg schon im 15. Jahrhundert. Auf den Mauern, die beim Brand im Jahr 1795 stehen blieben, wurde die Hofanlage wieder aufgebaut. Nahe der südlich gelegenen Kreuzung steht das Wegekreuz Dückerburg.

Spielplatz im Park des Engelsberger Hofes



Der Weg zur Bergischen Heideterrasse

Mit dem Rad

Von Hilden-Mitte: Von der Kirchhofstraße in die Straße Am Feuerwehrhaus einbiegen, das Gelände des Schulzentrums Am Holterhöfchen überqueren und in die Pungshausstraße einbiegen, danach rechts ab auf der Grünstraße/Henenheide bis Am Heidekrug fahren.

Von Haan-Mitte: Ab dem neuen Markt immer den Radweg durch den Grünzug im Sandbachtal folgen. Hinter der Bahnunterführung links in Schienbusch einbiegen, dann rechts in Buschhöfen/Am Schützenhaus, am Ende rechts durch den Fußweg bis zur Hochdahler Straße. Diese überqueren und weiter das Bachtal entlang fahren, auch die Erkrather Straße kreuzen und durch den Naturfreundepark bis zum Waldrand fahren.

Von Solingen-Mitte: Die Korkenziehertrasse bis zum Botanischen Garten fahren, von dort der Beschilderung nach Solingen Ohligs durch das Lochbachtal folgen. In Ohligs am Ende der Tunnelstraße links auf die Kasperstraße fahren, die Bahnlinie unterqueren, links in die Bahnstraße einbiegen, über Rennpfad/Heiligenstock fahren, rechts in die Düsseldorfer Straße einbiegen, dann links in Ohligs. In die Schwanenstraße einbiegen, dann in den Herrmann-Löns-Weg.

Von Langenfeld-Mitte: Von der Hauptstraße in die Freiherr-vom-Stein-Straße abbiegen, geradeaus der Straße Hinter den Gärten und Möncher Weg folgen, nach rechts auf die Reusrather Straße abbiegen und die A542 unterqueren.

Von Leichlingen-Mitte: Von der Marktstraße aus am Kreisverkehr rechts in die Brückenstraße abbiegen, die Wupper überqueren, in die Uferstraße einbiegen, dieser halb links folgen, dann geradeaus über Bahnhofstraße/Hochstraße bis Unterschmitte fahren, dort links und gleich rechts in die Von-Hauer-Straße abbiegen, dann rechts in die Hesselmannstraße und anschließend links in Am Kellerhansberg abbiegen.

Mit Bus und Bahn

S-Bf. Hilden Süd: Li. 782 R. Sg-Hbf., Hs. Heidekrug; S1 R. Sg-Hbf., Hs. Vogelpark; Li. 741 R. Hilden-Südfriedhof, Hs. Südfriedhof; Li. 741 R. Me-Kaldenberger Weg, Hs. Gabelung, dann Li. 784 R. W-Vohwinkel, Hs. Kesselsweiher

Bf. Haan: Li. 784 R. D-Südallee, Hs. Kesselsweiher
Hbf. Solingen: Li. 782 R. D-Heinrich-Heine-Allee oder Li. 783 R. Hilden-Dorotheenheim, Hs. Heidekrug; S1 R. Do-Hbf., Hs. Vogelpark; Li. 791 R. Monheim-Mona Mare, Hs. Engelsberger Hof oder Feldhauser Weg

S-Bf. Langenfeld: Li. 791 R. Solingen Hbf., Hs. Feldhauser Weg oder Engelsberger Hof

Bf. Leichlingen: Li. 254 R. Langenfeld, Hs. Further Weg

Die Bergische Heideterrasse im Internet

Unter www.bergische-heideterrasse.net finden Sie

- umfassende Informationen zur Bergischen Heideterrasse,
- den Rad- und Wanderführer als pdf-Datei und
- die GPX-Daten aller Wanderungen und Radtouren für Ihr Navigationssystem.

Kontakt

Biologische Station Haus Bürgel
Urdenbacher Weg, 40789 Monheim am Rhein
Tel. 0211-9961212
info@biostation-B-Me.de
www.biostation-B-Me.de



Biologische Station Mittlere Wupper
Vogelgang 2, 42683 Solingen
Tel. 0212-842277
info@bsmw.de, www.bsmw.de



Biologische Station Haus Bürgel
Mittlere Wupper, J. Boomer, J. Dahmann
Kapelle St. Reinoldi, Pfarrer H. W. Ermen
Eidechse: M. Schulze, Hapelrath: K. W. Bergfeld

Impressum

Herausgeber
Biologische Stationen Haus Bürgel und Mittlere Wupper
Gedruckt
Kommunale Geodaten des Kreises Mettmann (Amtliche Stadtkarte / Übersichtskarte)
© Kreis Mettmann (Nr. 522/2011)

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Fotos
Biologische Stationen Haus Bürgel und Mittlere Wupper, J. Boomer, J. Dahmann
Kapelle St. Reinoldi, Pfarrer H. W. Ermen
Eidechse: M. Schulze, Hapelrath: K. W. Bergfeld

ClimatePartner
Klimaneutral

Druck | ID: 50124-1308-1024

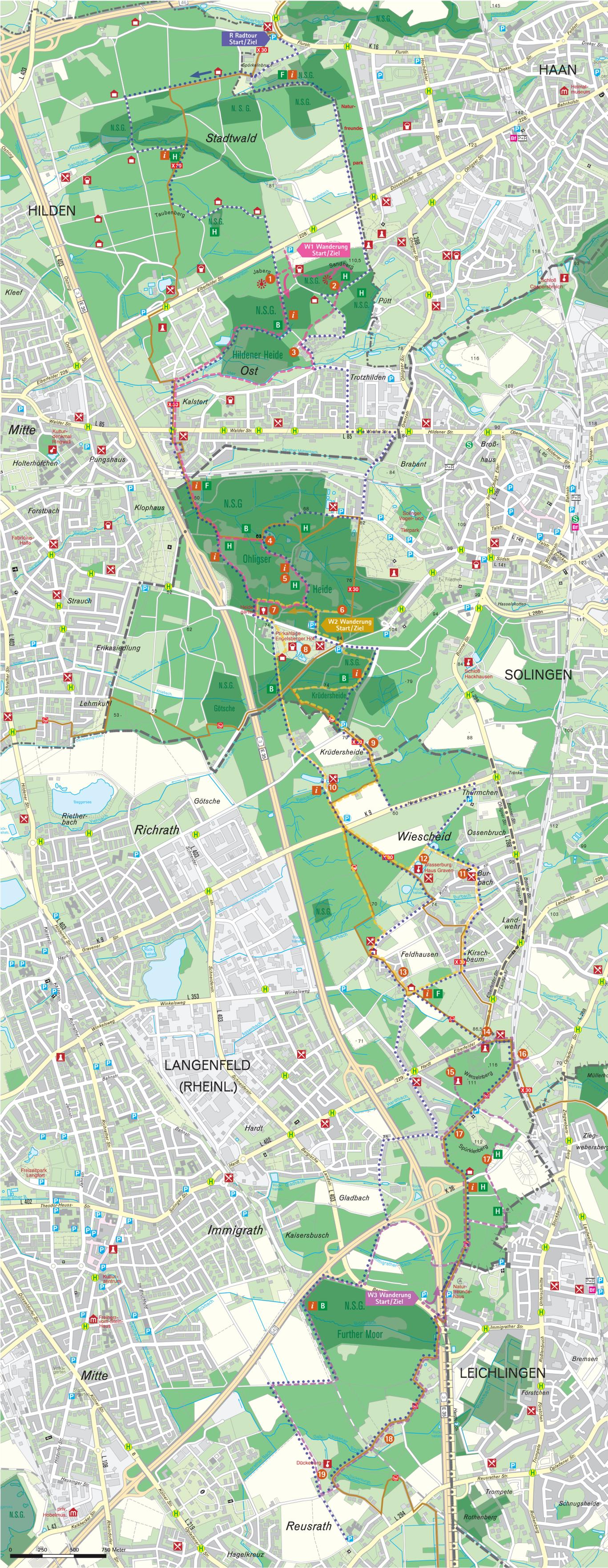


Ein Kooperationsprojekt der Biologischen Station Haus Bürgel, Stadt Düsseldorf – Kreis Mettmann und der Biologischen Station Mittlere Wupper (Remscheid, Solingen, Wuppertal) mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club und dem Sauerländischen Gebirgsverein, finanziert durch den Landschaftsverband Rheinland.

Die Biologischen Stationen setzen sich als gemeinnützige Vereine für die Natur in ihren Betreuungsgebieten ein. Mit ihrer Arbeit möchten sie ein Netz von wertvollen Lebensräumen erhalten und die Menschen für die Natur begeistern.

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club vertritt als gemeinnütziger Verein bundesweit die Interessen von Alltags- und Freizeiträgern in den Schwerpunkten Verkehrspolitik, Verkehrspolitik und Tourismus.

1881 gegründet ist der Sauerländische Gebirgsverein (SGV) mit ca. 45.000 Mitgliedern einer der größten Deutschen Freizeit- und Wandervereine. Im Bergischen Land ist er mit 21 Ortsvereinen vertreten. Natur- und Umweltschutz haben traditionell eine große Bedeutung im SGV.



Radtour

Die Bergische Heideterrasse zwischen Hilden, Solingen und Langenfeld **R**
 Start und Ziel: Parkplatz an der Flurstraße Richtung Haan (nahe Restaurant Korfu, Flurstr. 271)
 Länge: ca. 36 km
 Zeit: ca. 3 Std.

Charakteristik: Die einfache Wegstrecke führt durch die Hildener Heide, die Ohligser Heide, die Krüdersheide und um das Further Moor herum. Dabei geht es durch trockene, sandige Mischwälder und entlang sumpfiger Bruchwälder, durch offene Heideflächen und kleine Ortschaften zwischen Wiesen und Feldern. Dazwischen verstreut liegen sehenswerte Bauwerke, wie die alten Fachwerkhäuser von Feldhausen oder die Wasserburg Haus Graven. Das Gelände ist fast ausschließlich flach.

Abkürzung: beliebig, da Hin- und Rückroute parallel verlaufen

Vom Parkplatz an der Flurstraße fahren wir etwa hundert Meter parallel zur Flurstraße in Richtung Haan, dann schräg rechts und wieder rechts in den kleinen Haaner Ortsteil Spörkelnbruch. Weiter geradeaus führt uns der Weg in den Hildener Stadtwald. Dort biegen wir an der dritten Abzweigung links ab und überqueren den Hoxbach und den Sandbach. Danach geht es erneut links ab zu einer kleinen Feuchtheidefläche **H** mit Informationstafel. Direkt dahinter biegen wir rechts ab und nehmen den zweiten Weg links, der an einer weiteren Feuchtheidefläche **H** vorbei führt. Auf diesem Weg gelangen wir bis an den Waldrand. Hier biegen wir rechts ab, fahren am Waldrand entlang und überqueren die B 228. Weiter geradeaus geht es durch die Hildener Heide, am Jaberg **1** vorbei und durch einen Bruchwaldbereich **B** mit einer weiteren Informationstafel. Nach dieser biegen wir an der nächsten Möglichkeit rechts ab, folgen dem Weg durch den Bruchwald **B** und gelangen vor das Tor der Waldkaserne. Über die Lievenstraße und die Straße Am Heidekrug durchqueren wir Hilden-Kalstert und erreichen durch eine Bahnunterführung die Ohligser Heide. Hier liegt linker Hand eine Feuchtwiese **F** mit einer weiteren Informationstafel. Die nächsten drei Wegeabteilungen folgen dicht hintereinander. Dort halten wir uns links, dann rechts und wieder links. Von nun an geht es geradeaus, aus dem Wald heraus und am Rande der offenen Heidefläche **H** entlang, vorbei an einer Sanddüne zur Rechten und einer weiteren Informationstafel. Wir folgen dem Weg am Ende der Heidefläche wieder in den Wald hinein und biegen dort die erste Möglichkeit rechts ab zum Heidegarten **7** an der Straße Engelsberger Hof. Hier biegen wir links ab und dann die nächste rechts, vorbei am Park des Engelsberger Hofes **8** in die Krüdersheide. Nun geht es immer geradeaus durch die Wald- und Bruchwaldbereiche **B** der Krüdersheide und vorbei an der Schwanenmühle **10** und einer weiteren Informationstafel. Wir überqueren die Haus-Gravener-Straße, fahren zwischen Segelflugplatz und Waldrand entlang und an der Wasserburg Haus Graven **12** vorbei. An der Kirchstraße/Tiefenbruchstraße biegen wir rechts ab und danach die zweite links auf die Straße Feldhausen **13**, die in den gleichnamigen kleinen Langenfelder Ortsteil führt. An der Schutzhütte halten wir uns schräg rechts und biegen in den Feldhauser Weg ein, der uns bis zur B 229 führt. Über die B 229 hinüber geht es weiter geradeaus in die Straße Am Brüngrsbroich, dann rechts ab auf die Straße Heiderhöfchen. Nachdem die A 3 überquert ist, biegen wir links in den Rudolf-Kronenberg-Weg ein, der uns am Rande von Langenfeld-Immigrath entlang und unter der A 542 hindurch führt. Dann biegen wir rechts ab und fahren an den Feldern entlang bis zur Bergischen Landstraße. Vor uns liegt nun das Further Moor und schräg rechts von uns geht es, an einer Schranke vorbei, auf den Weg um das Further Moor herum. Linker Hand erstreckt sich der Bruchwald **B** und am Wegesrand steht eine weitere Informationstafel. An der nächsten Möglichkeit unterqueren wir die Bahnschienen zu unserer Rechten, fahren am Waldrand entlang und biegen dann links ab in den Wald hinein. Am anderen Ende des Waldes angelangt, sehen wir schon die Dückeburg **15** zwischen den Feldern liegen. Hinter der Dückeburg geht es links ab und dann wieder links, erneut unter den Bahnschienen hindurch bis nach Hapelrath **18**. Nun befinden wir uns auf dem Rückweg. Der Streckenverlauf folgt hier bis Feldhausen dem Posthornwanderweg. Dabei geht es an der Westseite des Further Moores entlang, über die Bergische Landstraße und am Langenfelder NaturFreunde-Haus vorbei, durch den Wald, in dem sich ein kleines Heidebiotop **H** mit Informationstafel befindet, zwischen Spürkerlenberg **17** und Wenzelberg hindurch, zur Ruppelrather Kapelle St. Reinoldi **16**, an Hotel Gravenberg **14** vorbei, über die B 229 und weiter bis zu einer Feuchtwiese **F** mit Teich und Informationstafel bei Feldhausen. Dort verlassen wir den Posthornwanderweg und fahren rechts ab über die Straße Im Bremsekamp, dann links über die Straße Kirschbaum und den Verbindungsweg und wieder links in die Straße Zur Wasserburg. Wir kommen an der Kirche St. Maria Rosenkranzkönigin **11** vorbei, bevor wir rechts auf den Graf-von-Mirbach-Weg abbiegen. Am Segelflugplatz entlang geht es zur Haus-Gravener-Straße, dort links und nach dem Waldstück rechts ab. Über den Viehbach kommen wir in die Ortschaft Krüdersheide, fahren am Waldhof **9** vorbei und geradeaus auf den Wanderparkplatz. Dort halten wir uns schräg rechts und gelangen in das Naturschutzgebiet Krüdersheide. An der nächsten Abzweigung fahren wir wieder rechts, dann gleich wieder links, kommen an einer renaturierten Bruchwaldfläche **B** mit Informationstafel vorbei und treffen am Ende des Weges auf die Langhansstraße. Hier biegen wir links ab, fahren am Engelsberger Hof vorbei und gelangen rechts über den Wanderparkplatz in die Ohligser Heide. Immer geradeaus geht es, in die offene Heidefläche **H** und am Heideweiler **5** vorbei. An der nächsten Abzweigung halten wir uns links und hinter dem Drei-Insel-Teich **4** wieder links. Der Weg führt über eine kleinere Heidefläche **H**, dann biegen wir rechts ab auf dem Hermann-Löns-Weg und verlassen die Ohligser Heide. Wir fahren links in die Teichstraße, dann wieder links in den Ludwig-Richter-Weg. Von dort aus treffen wir auf die Walder Straße, fahren dort links und dann rechts in den Dürerweg. Danach geht es links über Kalstert, dann rechts ab über die Itter und in die kleine Ortschaft Schönholz **3**. Am Ende der Straße halten wir uns rechts und biegen dann, nach den letzten Häusern, links ab in den Wald hinein, zurück in die Hildener Heide. Im Wald nehmen wir die nächste Abzweigung rechts und dann wieder rechts, fahren am Südhang des Sandberges **2** entlang und vorbei an einer großen Feuchtheidefläche **H** zu unserer Rechten. An der nächsten Wegekreuzung beginnen rechts die Felder, wir biegen hier links ab und fahren an der Ostseite des Sandberges vorbei. Dann geht es am Waldrand entlang, über die B 228 hinüber und weiter geradeaus. Danach führt der Weg ein Stück durch den Wald, bis rechts mehrere Feuchtwiesen **F** mit einer Informationstafel auftauchen. Anschließend kommen wir wieder in den Wald hinein und biegen rechts ab, zurück nach Spörkelnbruch.

Zeichenerklärung

- W1 W1 Wanderung Start/Ziel
- W2 W2 Wanderung Start/Ziel
- W3 W3 Wanderung Start/Ziel
- R** Radtour Heideterrasse
- H** Infotafeln Heideterrasse
- F** Sehenswürdigkeiten
- F** Feuchtwiese
- B** Bruchwald
- H** Heide
- W** Hauptwanderweg, markiert
- S** Schutzhütte
- S** Spielplatz
- X** Restaurant, Biergarten, Cafe
- M** Museum
- B** Burg, Schloss, Ruine
- A** Denkmal
- P** sehenswerte Parkanlage
- A** Aussichtsturm, Aussichtspunkt
- N** Naturschutzgebiet